

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Kurt Schöbi, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellenrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellenrgd.ch)

Zürich, 8. Juni 2022

**Dossier Nr 8800, «SRF News» vom 19. Mai 2022, «Afrikanische Infektionskrankheit greift auf Europa über»**

Sehr geehrte Frau X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 19. Mai 2022, worin Sie obigen Online-Beitrag wie folgt beanstanden:

*«Mit diesem rassistisch formulierten Titel wird Angst verursacht, die auf uralten rassifizierten und stereotypisierten Bildern beruht. Solche Titel dürfen nicht mehr vorkommen, es gibt bestimmt andere Formulierungen.»*

**Die Ombudsstelle** hat sich den «Online»-Beitrag ebenfalls genau angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst. Sie hält abschliessend fest:

Wenn eine neue Krankheit oder ein Virus entdeckt wird, benennt man diese oft nach dem Ort, wo sie zuerst auftraten. Beispiele dafür sind: «Toskana-Virus», «Schmallenberg-Virus», «Marburger Affenkrankheit», «Philadelphia-Chromosom», «Ebolafieber». In jüngerer Vergangenheit machten «MERS», das Middle-East Respiratory Syndrome, und das «Zika-Virus» Schlagzeilen. MERS trat zuerst im Mittleren Osten (engl. Middle East) auf, das Zika-Virus ist nach dem Zika-Forest benannt, einem Wald in Uganda, wo es zuerst nachgewiesen werden konnte. Die «Affenpocken» wurden bis 2019 fast ausschliesslich in Zentral- und Westafrika festgestellt, weshalb der Begriff «afrikanische Infektionskrankheit» in Anlehnung an die verbreitete Benennungsstrategie nachvollziehbar ist.

Die WHO veröffentlichte 2015 eine Empfehlung, Bezeichnungen einer Krankheit oder ihres Erregers nicht von Ausdrücken wie Orts- oder Tiernamen abzuleiten. Ein Grund, der die WHO dazu bewogen hat, sind negative Effekte, die mit einem regional inspirierten Virusnamen einhergehen können. Ganze Regionen sehen sich plötzlich mit einem tödlichen Virus assoziiert. Die Benennungen werden zwar nicht als «rassistisch» eingestuft, «rassistisch» motivierte Übergriffe können aber als Folge davon nicht ausgeschlossen werden.

**Wir appellieren** deshalb an die Redaktionen von SRF, die Empfehlung der WHO umzusetzen.

Weiter kritisiert die Beanstanderin, der Titel verursache Angst. Inwiefern das Wort «afrikanisch» Angst auslöst, erschliesst sich uns nicht. Dass die Ausbreitung der «Affenpocken» auf Europa Angst auslösen kann, ist verständlich. SRF schürt diese Angst aber nicht. Der Online-Artikel wird mit drei Punkten eingeleitet. Dabei wird auch darauf hingewiesen, dass die Symptome der Krankheit vergleichsweise harmlos seien.

Einen Verstoß gegen die Sachgerechtigkeit gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes können wir nicht feststellen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D